

Elefant und Fliege

von Pierre Viot

Eines schönen Tages kam ein Elefant an einem kleinen Waldstück vorbei. Dort saß eine Fliege und wärmte sich ihren Rücken. Als sie den Elefanten sah, sprach in ihr eine Stimme: „Sag mal, warum wird von uns Fliegen eigentlich immer so negativ geredet? Zwar sind wir klein und vielleicht auch nicht so stark ..., ... aber man hat uns doch sicher einfach nur verkannt!“, sagte eine teuflische Stimme in ihr.

Plötzlich wurde ihr ganz mulmig zumute. Sie verspürte den Drang sich auf den Elefanten zu stürzen und ihn in kleine, ganz kleine Stückchen zu zerfetzen! (Manchmal weiß man doch nicht so recht, was in einem so kleinen Hirn vor sich geht!)

Das Verlangen wurde stärker, vermischte sich mit Gefühlen unterschiedlichster Art, wie Hochmut, Trotz, einem kleinen Hauch von elektrisierendem Stolz, Tollkühnheit und überschwänglichen Mengen Wut.

Sie sah sich schon, auf einem goldenen (nach ihrer Meinung) riesigen Thron und der Elefant vor ihr, klein, ängstlich und so aussichtslos schwach, wie sie vor kurzem noch gewesen war. In einer anderen Ecke ihres Kopfes kam das Bild von einem ausgestopften Elefanten und dann noch die Vorstellung von ihr als glorreicher Siegerin, von allen bewundert.

Und dann war es so weit. Sie flog dem bereits hundert Meter weiter geflogenen Elefanten nach und schrie aus Leibeskräften: „Komm her, du eingebildeter, aufgeblasener Fettklopfs!“

Doch der Elefant, der natürlich kein Wort fliegisch verstand, sagte nur: „Oh, eine Fliege“, und ging weiter. Als die Fliege jedoch sah, dass ihr Gegner keine Notiz von ihr nahm, flog sie in sein Ohr. Das gefiel dem Elefanten natürlich überhaupt nicht und als sie wieder rauskam und nach unten flog, trat er einfach auf sie drauf.

Moral: Übernimm dich nicht!